Parkierungspolitik kurz erklärt

1. Ausgangslage – Zahlen und Fakten

- **Eine Mehrheit der Bevölkerung von Basel-Stadt besitzt kein eigenes Auto.**
  Rund 300 von 1’000 Einwohnenden und weniger als die Hälfte der Haushalte (48 Prozent) haben ein Auto. Hingegen liegt die Autobesitzquote in der Agglomeration von Basel im Schweizer Durchschnitt. Dort besitzen 78 Prozent der Haushalte ein Auto.

- **Die Anzahl der Parkplätze in Basel nimmt entgegen der Wahrnehmung nicht ab.**
  Basel verzeichnet ein Plus von 1500 Parkplätzen in den letzten zwei Jahren (plus 2000 Privatparkplätze, minus 500 Parkplätze auf Allmend). Insgesamt gibt es etwa dreimal so viele Parkplätze auf Privatgrund wie im öffentlichen Strassenraum.

- **Die meisten Parkplätze werden von den Anwohnenden benutzt.**
  Die Anwohnenden nutzen mit 80 Prozent in der Nacht und 70 Prozent am Tag den grössten Teil der Parkplätze auf Allmend. Gleichzeitig werden in keinem PLZ-Gebiet mehr Anwohnendenparkkarten verkauft, als es in der Nacht für Anwohnende verfügbare Parkplätze gibt.

- **Autos von Baslerinnen und Baslern stehen mehr, als dass sie fahren.**
  Rund 40 Prozent der in Basel immatrikulierten Autos werden weniger als 5000 Kilometer pro Jahr beziehungsweise maximal einmal pro Woche bewegt.

- **Die Ansprüche an die öffentliche Fläche nehmen zu (Begrünung, Entsiegelung, Velo- und Fussgängerfreundlichkeit, Boulevard-Gastronomie…). Gleichzeitig sind grosse Flächen exklusiv für das Abstellen von Autos reserviert.**
  Die Fläche der Parkfelder auf Allmend macht über 300'000 Quadratmeter aus. Das entspricht der Fläche von mehr als 42 Fussballfeldern, die aktuell nicht für den Aufenthalt oder umweltfreundliche Mobilitätsformen zur Verfügung steht.

- **Die bestehenden Privatparkplätze sind oft nicht ausgelastet.**
  Parkplätze in Bürogebäuden sind in der Nacht und an Wochenenden weitgehend ungenutzt. Ausser für Samstage trifft dies auch für viele Parkplätze von Einkaufsläden zu.

- **Das Parkierungsangebot auf Allmend ist deutlich günstiger als das private Angebot.**
  Das Parkieren auf einem öffentlichen Parkplatz kostet die Benutzenden rund zwei- bis viermal weniger als auf einem privaten Parkplatz. Damit sowie mit der Möglichkeit, während gewissen Zeiten oder bei kurzer Dauer sogar gratis im Strassenraum zu parkieren, konkurrenzieren öffentliche Parkplätze das private Angebot.

2. Ziele des Kantons

- Mehr Fläche für Stadtgrün, Aufenthalt, Veloinfrastruktur schaffen
- Parkplätze aus dem Strassenraum auf Privatgelände verlagern
- Parksuchverkehr reduzieren

3. Massnahmen des Kantons

Massnahmen zur Reduktion der Parkierungsnachfrage

- Massnahmen zur **Verlagerung vom MIV auf den ÖV, Fuss- und Veloverkehr** (z.B. Ausbau Veloinfrastruktur, Ausbau S-Bahn-Angebot und Tram-/Busnetz)

- Massnahmen zur **Reduktion der Fahrzeugbesitzquote** (z.B. Förderung von Carsharing- und Veloverleihsystem, Anreize wie die Mobilitäts-Challenge oder die Umweltprämie für die Abgabe eines Fahrzeuges)

- **Weiterentwicklung Parkraumbewirtschaftung**, insbesondere durch die 2024 beschlossene Gebührenerhöhung für Anwohnendenparkkarte und Förderung kleiner Fahrzeuge über grössenabhängige Parkgebühren

- **Erhöhung der Kontrolldichte** im ruhenden Verkehr

Massnahmen zur Erhöhung der Parkierungsmöglichkeiten

- **Mehrfachnutzungen** in privaten Parkierungsanlagen **fördern**

- **Leerstände** in privaten Parkierungsanlagen **reduzieren**

- Bau von **Quartierparkings**

- Umwandlung bestehender privater Parkierungsanlagen in Quartierparkings

Quellen:

- Amt für Mobilität Kanton Basel-Stadt: www.bs.ch/mobilitaet
- Statistisches Amt Kanton Basel-Stadt: www.bs.ch/statistik
- Mobilitätsstrategie Kanton Basel-Stadt: www.mobilitaetsstrategie.ch
- Bundesamt für Statistik: www.bfs.admin.ch
- Mikrozensus Mobilität und Verkehr
- Nachhaltige Ansätze zur Parkraumplanung, Forschungsprojekt VPT 20 05C 01 des ASTRA